

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 171.

Versprech-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Donnerstag, den 25. Juli

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Aus Anlass des Heimganges meiner innigstgeliebten Frau Grossmutter,
Ihrer Durchlaucht der Fürstin Pamela von Schönburg-Waldenburg,
sind mir so überaus viele Beweise aufrichtiger Theilnahme und Mittrauer
zugegangen, dass es mir Herzensbedürfniss ist, meinen tiefgefühlten Dank
für die mir so wohlthuende Theilnahme hiermit öffentlich zum Ausdruck
zu bringen.

Waldenburg, am 23. Juli 1901.

Otto Victor, Fürst von Schönburg-Waldenburg.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von den kaiserlichen Apfel- und
Pflaumenbäumen an den Straßen des Lichtensteiner Amtsstrassen-
meisterbezirks soll

Montag, den 29. Juli 1901,
nachmittags 1/2 5 Uhr,

im Gasthose „zum goldenen Helm“ in Lichtenstein
gegen sofortige bare Bezahlung und unter den sonstigen im Termin
bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden ver-
pachtet werden.

Königliche Straßen- und Wasser-Vauinspektion Zwissau
und

Königliche Bauverwalterei Glauchan, am 11. Juli 1901.
Lempé. Liebers.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Ein Blatt weiß zu berichten, daß König
Eduard bei seiner demnächstigen Zusammenkunft
mit Kaiser Wilhelm von Lord Roberts be-
gleitet sein wird. Roberts werde auch, wahrschein-
lich auf eine persönliche Einladung des Kaisers
an den Kaisermandovern teilnehmen, bei denen auch
Graf Waldersee zugegen sein wird. Auf der Reise
in das Mandovergelände dürfte Lord Roberts auch
Berlin berühren, ob er dort Aufenthalt nehmen
wird, erscheint jedoch noch zweifelhaft.

* Veröffentlichung des Zolltarifs.
Die „Hamb. Corr.“ schreibt: „Endlich scheint auch
die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt zu
sein, daß eine Geheimhaltung des Zolltarifentwurfs
nicht länger räthlich ist. Wie wir hören, wird inner-
halb der Regierung der Gedanke ernstlich erwogen,
die Höhe der einzelnen Zollsätze, wie sie in den
bisherigen Verhandlungen festgesetzt wurden, der
Öffentlichkeit zu unterbreiten.“

* Die Einnahmen der bayerischen Staats-
bahnen im Jahre 1901 bis 30. Juni betragen 70 199 106
Mark, also 1364 916 Mark weniger als im Vorjahre.

Oesterreich-Ungarn.

* Oesterreichisch-rumänischer Zusam-
menschluss gegen Rußland? Die Lage im Orient
spielt sich infolge der täglich activer werdenden Politik
Rußlands immer mehr zu. Das Budapest Blatt
„Magyarország“ meldet, daß bei dem jüngsten Besuch
des Generalstabschefs Baron Bed in Sinaja zwischen
Rumänien und Oesterreich-Ungarn eine Militärkonven-
tion geschlossen wurde. Darnach stellt im Kriegsfall
Rumänien eine in acht Corps getheilte Armee von 250 000
Mann auf. Sobald Rußland mobilisiert, schiebt Ru-
mänien seine halbe Armee auf der Linie Galatz-Jassy
vor, um die Truppen des Odesaer und Simferopoler
Militärbezirks im Schach zu halten und die Vereinig-
ung derselben mit dem zum Einfall nach Oesterreich-

Ungarn bestimmten Kiewer Corps zu verhindern. Der
Rest der rumänischen Armee nimmt an der Donau
Stellung gegen Bulgarien, während gegen Serbien und
die Donau bis Widin österreichisch-ungarische Truppen
wirken werden. Die Nachricht sei wahr, jagte der
Magyarország, selbst wenn sie dementiert werden sollte,
und werde wahrscheinlich sogar publiziert werden, so-
bald König Alexander, Fürst Ferdinand und Fürst Ni-
kita nach Petersburg gehen, was die Nationalisierung der
slawischen Balkanländer bedeuten würde. Daß
Rumänien zum Treibende neigt, war schon lange be-
kannt. Als Bundesgenosse Rußlands im Türkenkriege
war es, obwohl seine Truppen bei Plewna das Beste
geleistet hatten, überaus nichtachtend und undankbar
behandelt worden. Rußland vergrößerte sich auf Kosten
seiner Bundesgenossen, nahm ihm das fruchtbare Bes-
saraabien und gab ihm dafür die unfruchtbare Dobrudschka
zur Entschädigung. Gegen die panlawistischen Wüh-
lerereien in Mazedonien war bereits ein Zusammenschluß
zwischen Rumänien und Griechenland gelegentlich der
Begegnung der Könige in Abbazia erfolgt. Ist nun
auch ein Anschluß an Oesterreich-Ungarn erfolgt, so
hat dieser wohl den Zweck, Rußland zu warnen und
zurückzuschrecken. Sobald die russische Politik energe-
tischem Widerstand begegnet, zieht sie sich erfahrungsg-
emäß immer zurück.

England.

* In der fortgesetzten Friedenskonferenz der
Geistlichen der Freikirchen Londons wurde beschlossen,
einen Aufruf zu erlassen, welcher den Friedensschluß
mit den Buren unter folgenden Bedingungen be-
fürwortet: Gewährung der Autonomie und Eintritt
der Burenstaaten in den südafrikanischen Staaten-
bund; ebenso Entschädigung für die zerstörten Heim-
stätten und Farmen und Erlass einer vollkommenen
Amnestie.

Frankreich.

* Wenn es nach dem Willen der Mehrheit
der französischen Budgetkommission geht, dann wird
Frankreich die staatlichen Beziehungen mit dem
Papste aufheben. Mit allen gegen 2 Stimmen

beschloß die Kommission, den Gesandtschaftsposten
beim Vatikan zu streichen.

* Die französischen Nationalisten haben bei
den Generalwahlen eine Niederlage er-
litten.

Türkei.

* Türkische Meldungen stellen die Nachrichten
von den Meheleien an der serbisch-türkischen Grenze
als übertrieben dar.

Südafrika.

* Ueber die letzten Tage der verstorbenen Frau
Präsidentin Krüger wird aus London gemeldet:
Frau Krüger starb am Sonnabend abend kurz nach
10 Uhr an Lungenentzündung. Sie war längere
Zeit leidend und konnte sich von einem Influenza-
anfall, den sie schon vor Monaten erlitten hatte,
nicht mehr recht erholen. In der letzten Woche
war ihre Liebblingstochter, Frau Switze, gestorben,
was ihren Zustand verschlimmerte. Behandelt
wurde Frau Krüger, die ein Alter von 67 Jahren
erreicht hat, von zwei deutschen und einem belgischen
Arzt. Der Enkel Gloff und zahlreiche andere Mit-
glieder der Familie waren bei ihrem Tode zu-
gegen. — Die englischen Mäler amüsieren sich
damit, auszurechnen, wenn nun der letzte Buren auf
dem südafrikanischen Kriegsschauplatz verschwinden
wird und geben dabei der Meinung Ausdruck,
daß dieser Zeitpunkt nicht mehr fern sein könnte.
Man kann den Engländern dies kindliche Ver-
gnügen wohl gönnen, denn die Wirklichkeit wird
ihnen bittere Enttäuschungen doch nicht ersparen.

Palästina.

* Den Bewohnern Jerusalems droht für
den kommenden Herbst eine Wassers- und Hungers-
not, da der Regenfall in Palästina während des
letzten Winters ein sehr geringer war. Die Lage
ist so ernst geworden, daß die Behörden der Stadt
den Sultan baten, das nötige Geld dazu herzu-
geben, um eiserne Röhren von den Quellen Salomons
nach der Stadt zu legen, die ungefähr 40 englische

Weilen entfernt sind. Es sind dies alte Bewässerungsanlagen, die von König Salomo gebaut wurden, aber ganz zerfallen sind. Der Sultan bewilligte darauf 6000 türkische Pfund und sandte sofort einen Ingenieur von Konstantinopel, nach dessen Ansicht die Arbeiten innerhalb zwei Monaten fertiggestellt werden können.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 24. Juli.

Der Kgl. Sächs. Militärverein beging gestern in den Räumen des „Alten Schichshaus“ sein dies-jähriges Sommerfest durch Kinderbelustigungen, Konzert und Ball.

Die Tagewerden werden wieder kürzer. Gegenwärtig beträgt die Abnahme beinahe schon drei Minuten. Am 25. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die „Sundstage“.

Über 2400 Personen aus Sachsen haben die Alpensonderzüge am Sonnabend benützt.

Der Obsthändler als Erzieher! Für Obstkäufer, die das Obst gleich auf der Straße verzehren wollen, hält ein im Norden der Stadt Berlin umherziehender Straßenhändler eine zwar unscheinbare, aber wichtige Zugabe bereit, die besonders in der Kirchzeit einem wirklich dringenden Bedürfnis entspricht. Er händigt ihnen nebst der Obstbütte noch eine kleinere, leere Düte ein, die für Kirchkörner, Stachelbeerschalen usw. bestimmt ist. Der Händler versichert, daß diese Düte nur selten von einem der wandelnden Obstesser als „überflüssig“ oder „zu un bequem“ zurückgewiesen wird und daß andererseits recht oft Worte des Beifalls und des Dankes die Annahme begleiten. Der Gedanke, eine solche Düte zuzugeben, ist ihm gekommen, nachdem er selber über einen Kirchkörner ausgeführt war und Schaden erlitten hatte. Das Verfahren verdient von allen Obsthändlern, den fliegenden und auch den sesshaften, nachgeahmt zu werden.

Daß das Urteil der Gegenwart über den Burenkrieg der Nachwelt getreulich überliefert wird, dafür will auch eine Urkunde sorgen, welche dieser Tage in den Apsis der Turmspitze des neuerbauten Rathauses zu Waldheim eingelegt worden ist. Es heißt darin u. a.: „Zu einer Zeit, in der die Kultur-mächte Europas zur Herstellung der Ordnung im Reiche der „Mitte“ eine gemeinsame Aktion gegen China unternahmen und in der unter allgemeiner Mißbilligung in bis jetzt wenig glücklicher Kriegsführung das übermütige, habgierige Albion das freie Volk der Buren zu unterjochen versucht, in den Jahren 1899, 1900 und 1901 wurde dieses Rathaus mit einem Kostenaufwand von circa 350000 Mark erbaut. z. z.“

Der Magen ist kein Spiegel, denken die Spanier, d. h. sie essen schlecht, aber sie leiden sich gut, denn in Spanien gilt es mehr denn anderswo, daß Kleider Leute machen. Bei Armen und Reichen kommt immer erst die Kleidung und dann die Nahrung. Einen guten Rock, ein seidenes Kleid muß jeder besitzen, der darauf Anspruch macht, zu den anständigen Leuten gezählt zu werden; das ist dazu da, um gezeigt und bewundert zu werden. Das Speisezimmer dagegen wird stets mit einem geheimnisvollen Dunkel umgeben, das darf niemand betreten, der nicht mit zur Familie gehört; und wie oft verteilt die Hausfrau dort nicht ihren Angehörigen trotz ihrer reichen seidnen Kleidung und trotz der brillantesten Arm-bänder und Ohrgehänge nichts weiter als einige Wäffel Waffersuppe und einige gekochte Kartoffeln, zwischen denen, wie verloren, in der ganzen Schüssel ein Speckstückchen schwimmt.

Mülten St. Niklas. Der hiesige ältere Turnverein begehrt nächsten Monat das Fest seines 10-jährigen Bestehens, ebenso rüstet sich der Königl. Sächs. Kriegerverein schon jetzt auf sein Anfang nächsten Jahres stattfindendes 25-jähriges Vereins-jubiläum.

Dresden. Eine Anzeige gegen die Aufsichtsratsmitglieder der Dresdener Kreditanstalt ist von mehreren Aktionären bei der königlichen Staatsanwaltschaft eingereicht worden. Die Aufsichtsräte von Koiencranz, Kummer, Horn und Klöber sollen sich der Bilanzverschleierung schuldig gemacht haben.

Schreckliche Not muß in manchen Familien nach der teilweisen langen Arbeitslosigkeit herrschen. Einer besser situierten Familie auf der Pestalozzi-strasse in Dresden waren schon eine ganze Zeit die Frühstücksbrötchen aus dem an der Thür hängenden Beutel genommen worden, bis endlich der Mann sich auf die Lauer legte und auch den Dieb oder die Diebin erwischte: es war ein kleines sieben-jähriges Mädchen in ärmlicher Kleidung und von erbarmungswürdigem Aussehen. Der Herr ließ sich die Wohnung der Eltern sagen und suchte diese auf. Das Elend, das ihm dort entgegen-trat, war entsetzlich. Der Vater lag schon längere Zeit krank und einige halbnaakte elende Kinderchen befanden sich bei ihm. Das Gesehene ergriff den Mann so, daß er nicht nur von einer Anzeige ab-sah, sondern der kleinen Diebin auch noch einen Thaler in die Hand drückte.

In Leipzig hat ein Schularzt seine ärztliche Hilfe verweigert. Ein Volksschüler zog sich im Schulhofe einen Beinbruch zu, und der herbeigerufene Schularzt erklärte, zunächst müßten die Eltern her-beigeht und befragt werden, ob sie die Mittel und den Willen hätten, den Verband zu bezahlen, was die Mutter des Knaben verneinte. Dieser mußte dann zum nächsten Zahnarzt getragen werden. Es läßt sich denken, daß das Vorkommnis allge-meines Befremden hervorrief, doch konnte sich der Arzt darauf berufen, daß er den dienstlichen Be-stimmungen gemäß gehandelt habe. Die Leipziger Stadtverordneten haben nunmehr einstimmig be-schlossen, den Rat zu ersuchen, in die Dienstordnung für Schulärzte die Bestimmung hinzuzufügen, daß diese verpflichtet sein sollen, bei einem Unfall inner-halb der Schule die erste Hilfe zu leisten, unge-achtet der Frage, wer in einem bestimmten Fall die Kosten zu tragen hat.

Die Chemnitzer „Allgemeine Zeitung“ wußte am Sonnabend in dem von ihr in der Stadt Chemnitz verbreiteten Teil ihrer Auflage von einem glücklichen Ereignis in der Familie des Prinzen Friedrich August zu berichten. Wie aus zuver-lässiger Quelle gemeldet wird, ist diese Nachricht falsch.

Zwickau. Als am Montag abend bei der Einfahrt des 7 Uhr 57 Minuten von Werdau kommenden Zuges der Güterbodenarbeiter Steger von hier nach das Bahngleis zu überschreiten ver-suchte, blieb der Genannte mit dem rechten Fuße in einem sogenannten Zwangsgleise stecken und ward hierbei von der Maschine des Zuges erfasst und überfahren. Steger, welcher sofort tot und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war, ist 26 Jahre alt, verheiratet und kinderlos.

Waldenburg. Se. Durchlaucht Prinz Her-mann von Schönburg-Waldenburg ist aus Hamburg hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg traf, aus Lichtenstein kommend, hier ein und begab sich von hier direkt nach Dresden.

Zu den verlustreichsten Bankrotten gehört für die Konturmasse der Leipziger Bank der Zusammen-bruch der Leipziger Thonwarenindustrie in Brandis. Die Bank ist mit einer Million, zur Hälfte in Aktien, zur Hälfte in Obligationen, beteiligt, die nach Rechtsanwält Frentags Ausführungen insge-samt 10000 Mark wert sind.

In Froburg stürzte das achtjährige Mädchen eines zum Schützenfeste anwesenden Schützenbuden-besizers beim Fühewachen in die Wylra und er-trank. Am andern Tage wurde der Leichnam gelandet.

In Aurich ging ein heftiges Hagelwetter nieder. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und richteten an Fenstern, Gewächshäusern, Gärten und Feldern großen Schaden an.

In Jittau soll im nächsten Jahre eine Ge-werbe- und Industrie-Ausstellung veranstaltet werden.

Dreiundsechzig Jahre lang wohnte der kürzlich in Rohwein im 83. Lebensjahre unverheiratet verstorbenen Tuchmacher Breuner bei ein und der-selben Familie. Im Jahre 1838 wanderte er in Rohwein ein und mietete ein möbliertes Zimmer in der Wohnung der Eltern der Frau des in-zwischen verstorbenen Schuhmachermeisters Hase in der Querstraße. Darin blieb er bis zum Ende seines Lebens.

Ein recht verhängnisvoller Vor-gang, der ein Menschenleben forderte, hat sich in Witten bei Schlegismalde ereignet. Die beiden Arbeiter Johann Pech und Maurer August Richter von dort befaßen in Vipperts Restauration Streit dadurch miteinander, daß Richter den Pech insofern beleidigte, indem er behauptete, dieser „finje wie Horns Hund.“ Pech machte kurzen Prozeß und gab dem Richter für diese Aeußerung eine Ohrfeige. Herr Gastwirt Vippert entfernte darauf den Schläger. Richter entfernte sich ebenfalls, nahm aber ein Bierglas mit und warf es seinem Beguer auf der Straße nach. In diesem Augenblick stürzte Pech zusammen und blieb regungslos liegen. Es sam-melten sich sehr viele Zuschauer, die behaupteten, Pech sei tot. Als der Maurer Richter dies hörte, lief er in den Reich des Mühlenbesizers Karl Richter und erteilte sich. Später erfuhr man, daß der Pech sich nur verstellt hatte, um seinem Begner einen Schreck einzujagen.

Reichenbach. Am Sonnabend abend stürzte der Lokomotivführer Illmann von hier auf der Götzschthalbrücke von der Maschine des von Hof kommenden Personenzuges ab. Vermutlich war er beim Hinüberlehnen mit dem Kopfe gegen das Brückengerüst angeschlagen, denn nachdem der Feuer-mann den Zug zum Stehen gebracht hatte, fand man den Illrich mit zerschmettertem Kopfe auf dem Nebengleise liegen. Er gab bald darauf den Geist auf. Der Verunglückte wurde nach Reichenbach geschafft.

Im sächsischen Vogtlande hat Hagel sehr großen Schaden auf den Feldern verursacht.

Aus Thüringen.

In Dieberschlag (Sachsen-Meiningen) fand am vorigen Sonntag ein Turnfest mit Fahnenweihe statt. Es hatten sich, wie die „Sonnes. Jtg.“ berichtet, nicht weniger als vier Fehljäger zu dem Feste eingefunden. Als der Zug und die Weihe zu Ende war, kam es zwischen den Heubachern und Dieberschlagern zu einer Keilerei; der Schulze hatte nichts eiligeres zu thun, als die Feuerwehr zu alarmieren und mit der Spritze die Heubacher zum Dorfe hinauszuspritzen. Als die Spritze nicht mehr funktionierte, drangen die Heubacher wieder ins Dorf hinein und die Keilerei ging von neuem los. Das Bericht wird jedenfalls bei dieser würdigen Fahnenweihe das letzte Wort sprechen.

Allerlei.

Am Sonnabend nachmittag stürzten von der Altstädter Kirche in Verburg drei Dachdecker ab, Vater, Sohn und Nefte. Der Vater war sofort tot, die beiden anderen starben später.

Jauer. Im benachbarten Würzsdorf ver-lüßte der Getreidekaufmann Stenzel, eine beliebte und geachtete Persönlichkeit, Selbstmord durch Er-schießen. Bedeutende Verluste bei der Leipziger Bank haben ihn in den Tod getrieben.

Einen schrecklichen Selbstmord beging, wie aus Graz gemeldet wird, aus Nahrungsjorgen der sechzehnjährige Joan Vidakowitsch in Podgoraz (Kroatien); er sprang in einen flammenden Ziegel-Ofen, wo er verkohlte.

Eine auffsehen erregende Verhaftung in Tegelort.

In der Willensolonie Tegelort hatte vor sechs Wochen auch der Ingenieur B. aus Ver-lin mit Frau und Kindern Sommerwohnung be-zogen. Die Frau hat es nun verstanden, in ganz raffiniertes Weise ohne Geld die Bedürfnisse eines Haushaltes zu decken. Als „besseres Dienstmädchen“ gekleidet fuhr sie alltäglich mittels Dampfers nach Spanoa und suchte hier die Läden auf, in denen es Lebensmittel und andere für eine Wirtschaft unentbehrliche Bedarfsgegenstände giebt. In den Geschäften erklärte sie, daß sie bei irgend einer in Spandau wohnhaften und bekannten Offiziers- oder Beamtenfamilie in Stellung sei, und entnahm dann für Rechnung der angeblichen Herrschaft alles, was sie irgend brauchte. Einen Teil der Waren nahm sie jedesmal gleich mit, andere sollten der Herr-schaft ins Haus geschickt werden. Sobald freilich die bestellten Waren der genannten Familie zu-geschickt wurden, stellte sich der Schwindel sofort heraus. Von den geschädigten Kaufleuten liefen nun täglich bei der Polizei Anzeigen ein. Die an-gestellten Nachforschungen ergaben zunächst, daß die Spur der Gaunerin nach Tegelort führte. Da-selbst wurden die Beobachtungen fortgesetzt und ein von ihr gleichfalls betrogener Kaufmann, der sich in Begleitung eines Kriminalbeamten befand, erkannte in einer fein gekleideten Dame jenes Dienst-mädchen wieder, welches bei ihm Waren für Rech-nung eines Offiziers entnommen hatte. Die Schwindlerin wurde verhaftet und nach Spandau transportiert.

Der Eisenbahzug in der Elefanten-herde.

Einen eigentümlichen Unfall hatte dieser Tage in der Nähe von Bombay ein Eisenbahzug, er fuhr nämlich mitten in eine Herde wilder Elefanten hinein, die trotz ihrer sonstigen Klug-heit keine Ahnung von den Gefahren eines Spazier-gangs zwischen den Gleisen hatten. Während die anderen wild auseinander stoben, wurde eines der mächtigen Tiere getötet, und sein Körper brachte, wenn er sich um die Räder der Lokomotive legte, den Zug zum Stehen. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon, für den sie durch den prächtigen Anblick der liegenden Herde entschädigt wurden.

Eine nette „Gesellschaft der Engel“. Die amtliche Telegraphenunternehmung des Königreichs Italien, die „Agenzia Stefani“, meldet, wie der „Volk-szeitung“ mitgeteilt wird, aus Palermo, vom 15. Juli nachts: In Mes, Stadt der Provinz Caltanissetta, wurden sieben Personen verhaftet, welche dem von den kirchlichen Oberen genehmigten Geheimbund der Engel („Angelica“) angehörten. Unter dem Vorwand, die jungen Mädchen zu wahren, reinen und frommen Christen auszubilden, lockten diese Priester die Kinder und Mädchen zu abendlichen Bestunden in die Sakristei, verführten sie dort oder thaten ihnen Gewalt an. Die Einzelheiten sind grausig.

Die Hitze in Amerika will immer noch nicht weichen.

Ein besonderer Bericht des Wetter-bureaus in Washington meldet, daß beinahe das ganze Land von einer Hitzewelle bedeckt sei, mit Ausnahme der in der nächsten Nähe der Küste des Stillen Meeres gelegenen Bezirke. In Iowa, Missouri und Illinois sei die Temperatur fast durchweg höher als bisher je verzeichnet worden.

Die eigene Frau für 40 000 Kronen verkauft.

Ein Juwelier P. in Wien lebte mehrere Jahre mit einer ungeliebten Frau in nicht gerade glücklicher Ehe und vielleicht aus diesem Grunde weit über seine von Haus aus nicht schlechten Ver-hältnisse. Er geriet in Vermögensverfall, mußte

Schließ-
nach
sah er
die mo-
Somme
graphi-
dem
übertra-
nämli-
Ländl-
kennen
schloß
40000
von
merk-
Frau
nichts
im
Folge
er hat
schreit
holte
und j
hatte
wenig
Mit
denkt

weg-
lanten
nahm
unter
rufen
so w
und
Erbis
wiede
jezt
Vern

in ei
und
offizi

Ka
Sam
Gua
Gua

ef

zial

leid
Za
sch
des
ufo
lose
und

Schließlich den Konkurs anmelden und wurde zu sechs Wochen schwerem Arrest verurteilt. Als er nach Verbüßung der Strafe das Gefängnis verließ, sah er sich gegenüber dem Nichts. Da gedachte er seiner ausbrecherischen Familie stammenden Frau, die während seiner Haft zu ihrer Schwester in die Sommerfrische gezogen war. Er teilte ihr telegraphisch mit, daß er zu ihr kommen werde. Auf dem Bahnhof des Landstädtchens wurde ihm ein überraschender Empfang zu Teil. Es trat ihm nämlich ein fremder Herr entgegen, der sich als Landwirt vorstellte und erzählte, daß er Frau P. kennen und lieben gelernt habe. Er sei fest entschlossen, sie zu heiraten. Er wolle Herrn P. gern 40000 Kronen zahlen, wenn dieser in die Scheidung von seiner Gattin willige. Herr P. lehnte das merkwürdige Anerbieten schroff ab und forderte seine Frau auf, zu ihm zurückzukehren. Allein da diese nichts für ihn übrig hatte, weder im Herzen noch im Portemonnaie, leistete sie der Aufforderung keine Folge. Herr P. geriet nun in die bitterste Not, er hatte keine Wohnung und, wie die Reichswehr schreibt, Tage lang nichts zu essen. Da wiederholte der unbekante Landwirt sein Anerbieten, und jetzt nahm es der Jeweiler an. Die Frau hatte er doch auf jeden Fall verloren, so nahm er wenigstens eine Entschädigung für den Verlust. Mit dem Erlöse aus dem Verkauf der Gattin gedenkt er jetzt ein neues Geschäft zu gründen.

Arbeiterbewegung.

Der Friede in Cunewalde ist noch keineswegs gesichert. Denn einige der dortigen Fabrikanten machen ihren Groll durch allerhand Maßnahmen Luft, die unter den jetzigen Umständen untern den Arbeitern neue Erbitterungen wachrufen müssen. Bei Große war es sogar wieder so weit, daß alle Arbeiterinnen aufhören wollten, und das Streikkomitee mußte alles aufbieten, die Erbitterten wieder zu beruhigen und die Differenzen wieder auszugleichen. Konflikte solcher Art sind jetzt häufig und das Streikkomitee muß ständig den Vermittler machen.

Der Geizerausstand in **Pennsylvanien** wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Ausstandsleitung und des Vorstandes der vereinigten Grubenarbeiter offiziell für beendet erklärt.

Ferienfreunden.

Nun ist sie da, die Ferienzeit,
Mit ihrem laulichen Donner!
Nun wird ein Wandern weit und breit.
Mit frohem Sinn begonn'n.
Es winkt der grüne Duft der Wald
Mit seinen Höhenzügen,
Er lädt zum freien Aufenthalt,
Zu jedem Vergnügen.

Und Berge, Felsen, Fink und Staar,
Sie alle locken traumlich:
„Sieh' mit, die Welt ist schön im wahr'n,
Das Wandern so erbaulich!
Die Sorge flieht, der Frohsinn zieht
Hervor aus gold'nen Schwingen,
Und deine Freude wird im Lied
Durch Wald und Fluß erklingen.“

Telegramme.

Große Züftung.

Chemnitz, 24. Juli. Die die „Ed. R. N.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der vor Kurzem in Berlin verstorbenen Geheimen Kommerzienrat von Zimmermann noch kurz vor seinem Ableben die Stiftung eines hohen Betrages (man spricht von 500000 Mark) für ein in Chemnitz neu zu erbauendes Theater sicher in Aussicht gestellt. Man darf daher der Eröffnung des Testaments mit großem Interesse entgegensehen.

Trauriger Tod.

Leipzig, 24. Juli. Der 21 Jahre alte Buchbinder K. von hier stürzte sich in der Montagnacht in einem Anfall von Schwermut aus seiner in der vierten Etage eines Hauses in der Dresdnerstraße gelegenen Wohnung auf die Straße herab. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten und beide Beine gebrochen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er alsbald verstarb.

Nom Vurenkrieg.

London, 24. Juli. Daily Mail veröffentlicht mehrere Briefe von Mitgliedern der Freemasonry, welche versichern, daß sie bis jetzt ihren Eid noch nicht bekommen haben und ihn trotz aller Aufforderungen noch nicht haben erhalten können. Die Verurteilung der Engländer vom 23. d. M. verzichtete 1 Tote, 3 Verwundete, 3 Gefangene (wieder zurückgeliefert) und 10 an Mangelheiten Erkrankte.

Englische Niederlagen in Südafrika.

London, 24. Juli. Ein Telegramm Lord Kitcheners vom 23. d. M. berichtet: Der nach Kapstadt abgegangene Proviantzug, begleitet von 113 Soldaten, wurde am 21. morgens, 8 Meilen nördlich von Beaufortdreef von dem Kommando

Scheeper angegriffen. Der Zug wurde von den Buren erbeutet und verbrannt. Unsere Verluste betragen 3 Tote und 18 Verwundete. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. (P) — General French berichtet, die Truppen des Obersten Grabbe, 300 Mann stark, seien am 21. bei Tagesanbruch von dem Kommando Kruijinger in den Bergen von Cradock angegriffen; nachdem das Besetzt den ganzen Tag gedauert hatte, zog sich unsere Kolonne nach Nortimer zurück. Unsere Verluste sind gering.

Aus China.

Berlin, 24. Juli. In Peking herrscht nach einer Londoner Meldung unter den Chinesen eine Animosität insolge des Baues der Baracken und der Befestigungen für die Besandtschaften die eifrig gefördert werden. Die Verteidigungswerke der englischen Besandtschaft sind die ausgedehntesten. Unterirdische Räume mit Ständen für Geschütze sind angelegt, da die englische Besandtschaft die gefährlichste Lage hat.

Kirchliche Nachrichten für Bernsdorf.

Donnerstag, den 25. Juli, vorm. 9 Uhr **Wochenkommunion.**

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Vor ungefähr 14 Tagen kam man in verschiedenen Zeitungen auf die diesjährige Fliegenplage zu sprechen, infolgedessen erlaube ich mir auf eine Blume aufmerksam zu machen, welche die Eigenschaft hat, das Zimmer frei von Fliegen und Motten zu halten. Infolge einer gelefenen Besprechung in den Illust. Zeitschriften, ließ ich mir für meine Zimmer 6 Pflanzen für 3 Mark per Postanweisung die *Plectranthus fruticosus* (Fliegen- oder Mottenblume) von Herrn Albert Naeff in Schmalhof, Post Bülshofen in Niederbopern, kommen. Nachdem ich in jedem Zimmer eine dieser zierlichen Topfpflanzen hingestellt habe, sind die Zimmer gänzlich frei von Fliegen und habe nicht nötig, Fliegengläser und Fliegenpapiere aufzustellen, die doch höchst unappetitlich anzusehen sind und der Einzelpreis nur 50 Pf. beträgt, so wäre es sehr zu wünschen, daß auch Geschäfte, die mit Lebensmitteln handeln, wie z. B. Bäder, Konditoreien, Schlächtere usw. bald die eben erwähnten Fliegenpapiere, die jedem Käufer beim Betreten des Ladens elchast entgegenstarren, abschaffen müßten. Jedenfalls sieht dies Blümchen im Schaufenster viel einladender aus, als die Fliegengläser, an denen ungläubige Fliegen haften.“ Da es zuweilen nur einer kleinen Anregung bedarf, habe ich mir erlaubt, die Erfahrung, die ich mit den Blumen gemacht habe, bekannt zu geben. **Stoeger, Illm.**

Vorausichtliche Witterung.

Niederlage, Rätter.

Kaffee! Kaffee!
aus der
Kaffee - Grosshandlung und Dampf - Rösterei
Hermann Arnold, Chemnitz

Sampinas-Mischung p. Pfd. 1.00	Neue Granada-Mischung p. Pfd. 1.60
Guatemala-Mischung I. p. Pfd. 1.20	Reilgherry-Mischung p. Pfd. 1.80
Guatemala-Mischung II. p. Pfd. 1.40	Carlsbader-Mischung p. Pfd. 2.00

in 1/2, 1/3, 1/4-Pfund-Paketen. — Niederlage nur in der
Drogerie zum roten Kreuz, Kurt Liekmann.

Wer einen wirklich
hochfeinen neuen
marinierten
Hering
essen will, der kaufe denselben bei
Julius Küchler,
Badergasse.

Fahrräder
Mit 20 W. unserem vorzüglichen Schnellpreis
zum Teil zu den angebotenen

Selbstkosten
Infolge vorerwähnter Saison, werden
mit unserer best. Qualität, bereit von
einer weiteren Anzahl abgegeben.
Preis: 1. Nieten, 2. Nieten, 3. Nieten,
4. Nieten, 5. Nieten, 6. Nieten, 7. Nieten,
8. Nieten, 9. Nieten, 10. Nieten,
11. Nieten, 12. Nieten, 13. Nieten,
14. Nieten, 15. Nieten, 16. Nieten,
17. Nieten, 18. Nieten, 19. Nieten,
20. Nieten.

Den bekannten Vortrag des **Spezial-Arzt's Dr. med. Schulz** über
Nerven =
leiden und unreine Blutmischung
Schwächezustände, Rückenmarksschwäche
und Schwäche des Magens, des Gedächtnisses, des Herzschlages
usw. und deren sachgemäße, fast kostenlose
Behandlung, ohne Heilmittel und Apparate, 1. Th. versendet gratis.
Ph. Düllemann, Leipzig.

Tafel-Senf
à Pfd. 20 Pf.
Bei **Jul. Küchler, Badergasse.**

Universal-
Zaillen-Schnitt. Eine Vorrichtung,
vermöge deren jedermann ohne Vor-
kenntnisse Zaillen jeder Größe gut-
passend selbst zuschneiden kann. Hand-
habung kinderleicht, Nistlingen voll-
ständig ausgeflochten. Preis 3.50 M.
Gegen Voreinsendung oder Nachnahme
(35 Pf. teurer) direkt zu beziehen von
der **Schnittmuster-Industrie**
(**El. Gauditz**)
Leipzig, Nicolaisstraße 4.

Herbeibringt: **Dr. Hankiewicz**
Sommerprossenpulver
Dr. Hankiewicz's Pulver, 1. Nieten,
2. Nieten, 3. Nieten, 4. Nieten,
5. Nieten, 6. Nieten, 7. Nieten,
8. Nieten, 9. Nieten, 10. Nieten,
11. Nieten, 12. Nieten, 13. Nieten,
14. Nieten, 15. Nieten, 16. Nieten,
17. Nieten, 18. Nieten, 19. Nieten,
20. Nieten.

1 Dose (45 Stück)
Bratheringe
à Pfd. 2.50
empfehlen
Julius Küchler,
Badergasse.

Häcksel
hält stets vorrätig **M. Niehus.**
Reparaturen
an
Fahrrädern u.
Nähmaschinen
billigst bei **J. Werner,**
Lichtenstein, a. d. Brücke.

Waschmittel
Luhns
Wasch-
Extract

Fress- und Maispulver
für Schweine..
Dieses vorzügl. Pulver bewirkt eine
außerordentliche Fresslust und kürzt
dadurch die Maizeit bedeutend ab,
es schützt gleichzeitig durch seine blut-
reinigenden Eigenschaften vor vielen
Krankheiten.

p. Paket 0.50.
Phosphorsaur. Futterkalk.
Durch seine knochenbildenden Eigen-
schaften unentbehrlich bei der Aufzucht
junger Schweine.
p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
bei Quantitäten billiger.
Leberthran, Glaubersalz
2c. 2c.
empfehlen
Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

Zur Ausführung
elektrischer Licht- und Kraft-
Anlagen, Haus-Telegraphen-
und Telephon-Anlagen
empfiehlt sich
Carl Poser,
Installationsgeschäft, Callenberg.

Sieben
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
Kaufmanns-Verlag, Leipzig.

Wahrjage-Karten
d. echten d. **Mill. Vermand a.**
Paris, welche Kaisern und Fürsten
alles vorher prophezeite. Jeder kann
wahrjagen damit. Mit Gebrauchs-
anweisung. Preis 1.— M.
Verlagsbuchhandlung
Ph. Düllemann in Leipzig.

Datente etc
durch Patentbureau
Theuerkorn
Chemnitz, Zwickau's.
KLOSTERSTR. BAMNHOFSTR.
Ständige Vertretung in Berlin.

Bitte lesen!!!
!! Besuchen Sie gratis u. frei
Kauf- Katalog über
Fahrräder,
Kleinfahrer,
Kinderwagen,
Sportwagen etc.
Dr. Beck in Chemnitz.
Kratz nach.
Versand-Magazin,
Zeitz (Wett. Saal.)

Nachfolgendes Aroma hat
Speise und Einmach-Essig,
besitzt auf unserer 50°-Bilg-Flüssigkeit
Berkommen mit Wasser. Kein Zucker bei
Saure, in Wasser zum Gehen und Köch-
Niedrigen mit Weinsäure (re. Weinsäure
100 Pct. 145 Weinsäure) 200 Pct. (75 Pct.)
100 Pct. 100 Pct. 100 Pct.
Mischungsverhältnis billige Spezialstoffe.
Birkens & Anderson, Stettin.

Gewerbe- u. Industrieausstellung Lichtenstein-Callenberg

Protector: Se. Durchlaucht Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg.

Geöffnet vom 26. Juli bis mit 5. August und zwar täglich von vorm. 9 bis abends 8 Uhr.

Offizielle Eröffnung: Freitag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr.
Täglich Konzerte und Unterhaltungsmusik.

Entree: à Person 50 Pfg. Dauerkarten (berechtigend zum Eintritt in sämtliche Ausstellungsräume und den Konzertgarten während der ganzen Ausstellungsdauer) à Stück 2 Mark. Für Korporationen und Vereine, die in einer Stärke von mindestens 30 Mann erscheinen, beträgt der Eintrittspreis à Person 30 Pfg., für Schüler und Schülerinnen unter Führung der Lehrer à 10 Pfg.
Das Ausstellungs-Komitee.



Das Bogelschießen in Callenberg

findet in der Zeit vom

Mittwoch, den 24. bis Montag, den 29. Juli a. c.

statt und laden wir Freunde und Gönner dieses Volksfestes hierdurch höflichst ein.
Lose à 1 Mark 50 Pfg. sind beim Schützenmeister Herrn Ludwig, sowie bei Unterzeichnetem zu entnehmen.
Callenberg, den 22. Juli 1901.

Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft zu Callenberg.
D. Elle, Vorstand.

Programm:

- Mittwoch, den 24. Juli, abends 6 Uhr Anzischen des Vogels, dann Zapfenstreich.
- Donnerstag, den 25. Juli, früh 6 Uhr Reveille, vorm. 10 Uhr Auszug, Abholung des Königs, 12 Uhr Festtafel, 4 Uhr Schießen nach dem Vogel und große Ballmusik.
- Freitag, den 26. Juli, vorm. 10 Uhr Auszug, Königsparade, 1 Uhr Königstafel, Schießen nach dem Vogel, abends Ball für Schützen und Rosinhaber.
- Sonnabend, den 27. Juli, Feldmarsch, nachdem Konzert.
- Sonntag, den 28. Juli, mittags von 12-1/2 Uhr Platzmusik, nachm. 3 Uhr solenner Auszug, Schießen nach dem Vogel, 4 Uhr Fest-Ball.
- Montag, den 29. Juli, vorm. 11 Uhr Auszug, nachm. Königsschuss, Einführung des Königs und abends Illumination, sowie Ballmusik.

Auf Obiges Bezug nehmend, gestattet sich Unterzeichneter während des

Schützenfestes

mit guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten und ladet gleichfalls die geehrte Einwohnerschaft von Callenberg-Lichtenstein und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch hierdurch freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Otto Hanke.**

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei **Eduard Epperlein.**

ff. geräuch. Seringe
empfiehlt
Ed. Metzner.

Landgasthof

in großem Industrieort a. d. Zwickau-Schwarzenbg. Bahn gel., m. Saal, Kegelbahn, Schlächterei und ca. 10 Scheffel Feld, nachweist. guter Betrieb, ist b. 10-15 000 M. Anz. zu verk. Näh. durch
Franz Flachowsky, Lichtenstein-G.

28400 m Bauland.
besonders zu Fabrikanlage geeignet, in Neubockwa b. Zwickau, a. d. elektr. Bahn gel., unterhalb Kupfer's Fabrik, ist zu verk. Näh. m. spezieller Beschreibung b. **Franz Flachowsky, Lichtenstein-G. i. Sa.**

Geübte Strickerin,
flotte Repassirerin
sucht für sofort
Franz Lauterlein.



Tanz-Unterricht von E. Uhlig.

Geehrten jungen Damen und Herren von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass mein

Kursus in Tanz- und Anstandslehre

Montag, den 29. Juli, abends 8 Uhr, im **Neuen Schützenhaus** beginnt. Honorar mässig. Einer zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnet sich Hochachtungsvoll **D. O.**



Rein Ferien-Tanz-Kursus

beginnt **Donnerstag, den 25. Juli, nachm. 6 Uhr,** im **Alten Schlesshaus.** Geschäfte Anmeldungen daselbst erbeten. **Ergebenst Th. Bodenschay.**

Habe einige Hundert von den sehr gesuchten **Mottenpflanzen** vermehrt, diese vertreiben alle Fliegen aus den Wohnzimmern, lähen im Winter und halten sich jahrelang; schöne Topfpflanzen à 60 Pfg., 6 St. 3 Mk. und Samen die Portion 50 Pf. empfiehlt
Fürst's Blumen-Gärtnerei, Schmalhof, Post Silshofen (Niederbayern).



Haltestelle Röditz

Nächsten Sonntag, den 28. Juli

Grosses

Sommer-Fest.

Hierzu ladet freundlichst ein

May Drechsel.

ff. große und zarte geräucherte Seringe
täglich frisch bei
Julius Kuchler,
Lichtenstein.

Neue saure Gurken
à Stück 4 bis 8 Pfg.
bei **Julius Kuchler,**
Badergasse.

Loose für die Lotterie der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Lichtenstein-G. **à 1 Mk.** sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.**

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch. Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.